

gesprochen hatte, war es mein erster Gedanke: Nicht deutsche Dichter und Schriftsteller sind zuletzt dafür verantwortlich, was dem von Natur aus für alles Edle und Schöne so empfänglichen deutschen Volksgeiste, insbesondere der deutschen Jugend, als geistige Nahrung verabreicht wird. Ich kenne zu dieser Stunde keinen Beruf, dem eine schwerere Verantwortung um die Zukunft des deutschen Wesens auferlegt wäre, als solche auf deutschen Verlegern, auf deutschen Buchhändlern lastet.

Von meinen Beziehungen zum deutschen Buchhandel kann ich allerdings vorerst kaum reden, es wäre denn, daß ich sage: Heute schon fühle ich mich dem deutschen Buchhändler zu wärmstem Danke verpflichtet, denn deutsche Buchhändler waren es, die das, was dem deutschen Wesen frommt und was ich einzig und allein aus innerer Notwendigkeit zu bieten vermochte, gewissenhaft erwogen und liebevoll gefördert haben.

Gerade auf diesem Wege bin ich aber wieder zur Überzeugung gekommen, daß ohne den Buchhandel das Bortreffliche ebensowenig seinen Weg zu machen imstande ist wie das Verderbliche, und nur tiefer erkenne ich: Keine Macht, die Bühne nicht ausgenommen, hat einen gewaltigeren Einfluß auf die in letzter Zeit soviel betonte moralische Erneuerung Deutschlands, als solchen dem deutschen Buchhandel zu nehmen in die Hand gegeben ist.

Wer von den Herren Buchhändlern eines meiner bisherigen Werke kennt, wird sich sagen müssen: Um den schriftstellerischen Erfolg kann es diesem Manne nie zu tun gewesen sein. Wäre das, dann stünde ich längst oben! Mir wird es aber stets unmöglich bleiben, mich zu fragen, ob das, was ich schaffen muß, ein gangbarer Artikel wird oder nicht! Wenn Presse und Publikum dennoch meinem bisherigen Schaffen reichlich ermunternde Anerkennung gezollt haben, so festige das in mir lediglich die Überzeugung, daß es noch keine verlorene Sache sei, alles einzig und allein dafür einzusetzen, die Ideale der Menschheit aus den Niederungen zu erheben, in die sie bei uns Deutschen durch den Schlamm und Sumpf der üppigen Fremdtümelei gesunken sind.

Soweit es mir gegönnt war, mit Vertretern des deutschen Buchhandels in persönlichen Verkehr zu treten, habe ich die feste Überzeugung gewonnen, daß der deutsche Buchhandel seine, zurzeit einzig dastehende hohe Aufgabe in der herrlichsten Weise zu erfüllen bereit ist, denn das deutsche Gewissen ist in jenen Kreisen erfreulich rege, und jeder Buchhändler weiß: Jene, die geistige Nahrung suchen, vertrauen vor allem seiner Empfehlung.

Vielleicht sehe ich zu rosig, vielleicht auch nicht — wenn ich glaube, daß Tage kommen, die den deutschen Buchhändler von dem Bewußtsein einer Verantwortung durchdringen finden werden, die um ein Riesenhafes die Verantwortung jener überragt, die das leibliche Volkswohl zu fördern haben, und es wird dann nicht die Frage sein: Wird das gehen?, sondern vielmehr: »Das soll und muß gehen!«

Kommt diese Zeit, dann werde auch ich aus übervollem Herzen von meinen Beziehungen zum deutschen Buchhandel reden dürfen.

Salzburg, am 11. Juni 1917.

Franz Wolfram Scherer.

Kleine Mitteilungen.

Jubiläum. — Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Firmen Otto Wigand und Otto Wigand'sche Buchdruckerei G. m. b. H. in Leipzig haben wir in Nr. 299 des vorigen Jahrgangs mitgeteilt, daß diese Häuser ihren Ursprung aus Kaschau am Fuße der Karpathen herleiten. In diesem Orte hatte Otto Friedrich Wigand am 27. Dezember 1816 eine Sortimentsbuchhandlung gegründet, die er bei seinem Wegzuge seinem Bruder Georg, dem späteren Gründer der Firma Georg Wigand in Leipzig, überließ.

Ein Nachkomme dieser Firma ist die Buchhandlung Góza Jászkó in Kaschau, die also ebenfalls am 27. Dezember v. J. ihr 100jähriges Jubiläum begangen hat.

Als Georg Wigand 1834 nach Leipzig übersiedelte, behielt er sein zuletzt unter der Firma Wigand & Chereczky geführtes Geschäft in Kaschau zunächst bei und versorgte es von seinem neuen Domizil aus mit allem Sortiment. Am 1. Oktober 1837 ging es an Carl Hagen über, der es unter der Firma seines Namens fortführte. Dann verschwinden die Nachweise über das Geschäft leider aus dem Nachschlage-material, und erst 1855 tritt es wieder auf unter der Firma Gustav Hartig, die schon 1854 ihre Kommission an H. Haessel in Leipzig übertrug, in deren Besitze sie noch heute ist. Von Hartig ging das Geschäft 1870 an Adolf Maurer über, der es unter seinem Namen weiterführte und 1913 an Herrn Góza Jászkó verkaufte. Da Herr Jászkó im Felde

sieht und für seine schwer bedrohte Heimat kämpft, so glauben wir ihm nachträglich keinen besseren Jubiläumswunsch aussprechen zu können, als daß ein baldiges Ende des Krieges ihn wieder zum heimischen Herde zurückführen möge, um seine friedliche Arbeit zum weiteren Gedeihen seines alten Hauses wieder aufnehmen zu können.

Gesetz, betreffend die Abwälzung des Warenumsatzstempels. Vom 30. Mai 1917.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.
verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1.

Für Lieferungen aus Verträgen, die nach dem 30. September 1916 abgeschlossen sind, ist der Lieferer nicht berechtigt, den auf die Lieferung oder deren Bezahlung entfallenden Warenumsatzstempel dem Abnehmer neben dem Preise ganz oder teilweise gesondert in Rechnung zu stellen. Der Abnehmer aus einem Lieferungsvertrag ist nicht berechtigt, den bei der Weiterveräußerung der Ware auf ihre Lieferung oder Bezahlung entfallenden Warenumsatzstempel von dem ihm von seinem Lieferer in Rechnung gestellten Preise zu kürzen.

Auf eine Vereinbarung, die den vorstehenden Vorschriften entgegensteht, kann sich der Lieferer, im Falle des Abs. 1 Satz 2 der Abnehmer, nicht berufen.

§ 2.

Ist der in Rechnung gestellte Betrag vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes gezahlt oder ist im Falle des § 1 Abs. 1 Satz 2 die Kürzung des Betrags vom Lieferer vor diesem Zeitpunkt anerkannt worden, so kann eine Rückforderung oder Nachforderung aus § 1 nicht geltend gemacht werden.

§ 3.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Großes Hauptquartier, den 30. Mai 1917.

(Siegel)

Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 131 vom 5. Juni 1917.)

Es geht auch anders. — Einen Aufruf an das Publikum, der wohlthuend von den bei derartigen Gelegenheiten üblichen Bittgesuchen an den Verlagsbuchhandel um Bücherpenden absteht, veröffentlicht die »Niederrheinischen Nachrichten«. Wo wie hier Geist von unserem Geiste am Werke ist und die Last nicht einseitig auf die Schultern eines Berufsstandes zu legen versucht wird, sondern die Allgemeinheit zur Unterstützung aufgerufen wird, sollte auch der Buchhandel sein Scherflein beitragen. Während wir seit langem alle Bittgesuche an den Verlagsbuchhandel um Bücherpenden dem Papierkorb überantworten oder sie zum Anlaß erneuter Mahnungen nehmen, nicht die eigene Ware durch Schenkungen zu entwerten, drucken wir den folgenden Aufruf nicht nur ab, sondern empfehlen ihn noch besonderer Beachtung:

Aufruf!

Durch einen Brandschaden ist die Bücherei eines im besetzten Gebiet gelegenen Militär-Gesundungsheims gänzlich vernichtet worden.

Die dreitausend in dem Heim untergebrachten Soldaten entbehren infolgedessen während der langen Tage und Wochen, die sie dort ihrer Wiederherstellung entgegenharren, aller geistigen Nahrung.

Da gilt es, schnell und planvoll zu helfen und guten, vielfältigen Lesestoff unterhaltenden und belehrenden Inhalts heranzuschaffen!

Sendet Bücher und Zeitschriften ein! Stiftest Zeitschriften-Abonnements! Überweist vor allem Geldbeiträge, die es ermöglichen, an der Hand sachmännisch zusammengestellter Verzeichnisse eine Bücherei zustandezubringen! Diese wird weit über Kriegsdauer hinaus erkrankten deutschen Soldaten eine Quelle der Zerstreuung, Erholung und Förderung sein.

Wer sich bewußt wird, welche einzigartige Gelegenheit in unseren Lazaretten und Soldatenheimen gegeben ist, bei weitesten Kreisen unseres Volkes Sinn und Verständnis für guten Lesestoff zu wecken, tue seine Hand auf!

Beiträge jeglicher Art (Zahlungen auf Konto beim A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Filiale Bonn, oder auf Postsparkonto 8843 Amt Köln) erbeten an

Prof. Hummelsheim, Bonn.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Borsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsberg 26 (Buchhändlerhaus).